

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

8.5.1880 (No. 465)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908093)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haasenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. L. Daube & Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 465.

Brake, Sonnabend, den 8. Mai 1880.

5. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* Die Reichstagscommission zur Vorberathung des Stempelsteuergesetzes erledigte Dienstag die Nr. 5 des Tarifs „Quittungen“. Der Stempel auf Quittungen wurde mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

* Die Conservativen haben durch den Herrn Staudy einen Antrag eingebracht, welcher das Küstenfrachtfahrt-Gesetz im Sinne der Regierungsvorlage wieder abändert.

* Der Bundesrath hat am Montag eine kurze Plenarsitzung abgehalten, in welcher der Verlängerung des Handelsvertrages mit der Schweiz bis zum 30. Juni 1881 die Zustimmung ertheilt wurde. Ueber den Antrag Hamburgs, die Frage, ob der Anschluß St. Paulis an das Zollgebiet ohne Zustimmung des Hamburger Senats verfassungsmäßig zulässig sei, dem Ausschuss für die Verfassung zur Prüfung zu überweisen, fand eine Beschlussfassung noch nicht statt und wurde der nächsten Plenarsitzung vorbehalten.

* Inzwischen verlautet, daß eine ähnliche Fression wie gegen Hamburg auch gegen Bremen vorbereitet werde. Die Preussische Regierung beabsichtigt, den Antrag an den Bundesrath zu stellen, den Anschluß von Geestemünde und im Zusammenhang damit Bremerhaven an das Zollgebiet zu beschließen.

* Daß Verhältnis zwischen Hamburg und dem Reiche hat seit dem Zollanschluß-Konflikt bezüglich St. Paulis fast den Cha-

rakter eines förmlichen Kriegszustandes angenommen. Es vergeht seitdem kaum ein Tag, wo nicht Hamburgische Interessen aufs schwerste beunruhigt werden. Das Neueste nach dieser Richtung hin ist die Androhung einer sechsmonatlichen Kündigung der Zollvereins-Niederlage seitens der Reichszollbehörde und die thatsächliche Sistierung der bisher zugestandenen Erleichterungen in der Zollabfertigung des von dem Hamburgischen Viechhofe nach dem Zollgebiete einzuführenden Viehs. In dem ersten Falle handelt es sich um die Rahmlegung eines großen Actien-Instituts, welches im gleichen Maße den Hamburgischen und den deutschen Handelsinteressen dient, im anderen Falle um die Zugrunderichtung des Hamburgischen Viechmarkts.

* Wie wir hören, beabsichtigt der Reichskanzler Fürst Bismarck die Mitglieder des Reichstages vor dem Schluß der Session zu einer parlamentarischen Soirée einzuladen. Der Schluß der Session wird jetzt allgemein am Dienstag den 11. Juni erwartet, und soll auch die Reichsregierung, nachdem sie sich von der Unmöglichkeit überzeugt, den Reichstag noch länger hinaus beschlußfähig zu erhalten, mit diesem Termine sich einverstanden erklärt haben.

* Nach einer Nachweisung der während des ersten Quartals d. J. bei den Reichstelegraphen-Anstalten vorgekommenen Veränderungen sind 61 neue Anstalten eingerichtet, wovon 21 mit Fernsprechern. Von sonstigen Veränderungen traten 110 ein.

* Aus Anlaß der Internationalen Fische-

rei-Ausstellung hat der Vorstand des Fischerei-Vereins eine Commission zur Prüfung der Frage wegen Hebung des Seefischfanges eingesetzt. Die Commission besteht aus dem Geh. Rechnungsrath Fastenau vom landwirthschaftlichen Ministerium als Vorsitzender, dem Abgeordneten v. Bunsen, den Herren Danziger und v. Freeden, sowie noch einem zu bezeichnenden Vertreter der Ender Heringsfischereigesellschaft.

* Der frühere socialdemocratiche Reichstagsabgeordnete Wilhelm Brake ist am 2. Mai in Braunschweig beerdigt. Tausende von Leidtragenden folgten dem Sarge, welcher ohne Grabrede eingesenkt wurde. Auf dem Kirchhof hatten sich 50 schwarz gekleidete Vertreterinnen des Arbeiterstandes eingefunden, welche später den Grabhügel mit Lorbeer- und Blumenbouquets und sonstigem Laubwerk schmückten.

* In Ergänzung seiner letzten telegraphischen Depeschen schreibt unser Petersburger Korrespondent: Allerdings hat hier jüngst eine Arretirung stattgefunden, welche viel Aufsehen erregt, aber noch sind die Nachrichten, daß der Verhaftete der so lange gesuchte Tischler aus dem Wintepalais ist, der kurz nach der Explosion geheimnißvoll verschwand, mit Vorsicht aufzunehmen. An bestunterrichteter Stelle wird noch die Identität bezweifelt. Wahr ist es aber, daß der am vergangenen Sonntag hier Eingekerkerte eine der Mitwisserschaft an dem Attentate verdächtige Person ist.

* Eine Abtheilung von 6000 Montene-

Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

13. Kapitel.

Seit der letzten Unterredung, welche wir im vorigen Kapitel geschildert haben, war wieder eine lange Zeit verfloßen, in deren Hedwig getreu ihren Vorsätzen, mit Kraft und Selbstverleugnung den schweren Kampf mit ihrem Geschiebe fortsetzte.

Inzwischen war bis dahin auch nichts von dem geschehen, was das arme Weib täglich befürchtete; ihre Vergangenheit dachte noch immer ein Schleier, der jedoch eines Tages sicher gelüftet werden mußte. Was dann? Ja was dann, fragte sie sich oft unter Thränen und Händeringen.

Defert's hatte Arnold an Vertha seine Adresse geschrieben, damit sie ihm die geforderte Summe sende. Das geschah einmal nach einer kleinen Stadt in Böhmen, das andere Mal nach Wien. — Hedwig gab sich der Hoffnung hin, er werde noch lange fortleben und athmete freier, denn außer ihm glaubte sie keinen Feind zu besitzen, der ihre Ruhe stören könnte. — Scheinbar gab sich die sich in Schmerz verzehrende junge Frau einem Leben voll Freude und Lust hin, sie nahm zahlreiche Einladungen, welche ihr von allen Seiten der hohen Aristokratie wurden, an und erließ Gegeneinladungen. Das Leben, welches das Marwitz'sche Ehepaar führte, war ein ebenso glänzen-

des, als in jeder Weise glückliches. Wohin Hedwig kam, nahm sie Alles durch ihren Zauber ein.

Die Ernennung Victor's zum Legationsrath war erfolgt. An demselben Morgen beglückwünschte ihn dazu ein Gönner, der Minister Graf von Bornthal mit den schmeichelhaftesten Ausdrücken.

Victor, von Natur ernst und nicht geneigt, seine Freude offen zur Schau zu tragen, dankte dem Minister in der herrlichsten Weise, indem er andeutete, daß er diese Ernennung wohl zunächst ihm zu verdanken habe. Der Minister widersprach zwar, aber lächelte doch dabei in einer Weise, die so viel sagen mochte wie: es könnte wohl wahr sein!

Vom Hotel des Ministers eilte Victor zu seinem Vater, der von diesem freudigen Ereignisse noch nicht unterrichtet war. Der alte Marwitz, der mit Stolz des Sohnes Laufbahn verfolgte, hatte sich zwar schon lange vorher im Geiste die Stunde ausgemalt, in der ihm diese Nachricht zukommen würde, dennoch war er jetzt so davon ergriffen, daß er den Sohn vor Freude, mit Thränen in den Augen umarmte. Beide eilten nun, wie sie sagten, zur Frau Legationsrathin, um ihr die frohe Nachricht zu bringen, bevor sie dieselbe anderweitig erhalten könnte.

Hedwig empfing Beide mit Freuden und zeigte sich ebenso entzückt von ihrem neuen Titel, wie es ihr Schwiegervater war.

Auch der Baron von Felsing, der zufällig an diesem Tage in Dresden weilte, theilte die allgemeine Freude.

Die Familie blieb den ganzen Tag beisammen,

und der alte Marwitz schlug vor, die Standeserhöhung durch einen Ball zu verherrlichen, der an Glanz und Reichthum alle Feste der Residenz überbieten sollte. Obgleich Victor kein Freund derartiger Rundgebungen war, mußte er sich doch dem Willen seines Vaters, dem sich auch der Baron von Felsing angeschlossen hatte, fügen.

Das große prächtige Haus, welches Victor von der Marwitz bewohnte, gleich am Abend des Festes einem Feentempel.

Die sämtlichen Räume, von dem weiten Vestibul an, bis in die Rotunde der Gesellschaftssäle, waren von zahllosen farbigen Lampen erhellt. Neben dem großen Saale befanden sich links und rechts kleine Säle, die zur Erholung bestimmt waren und an deren Wänden Divans und Sessel standen. Mit befriedigendem Vötheln durchschritt der alte Marwitz die Räume, die alle, trotz der vorgeückten Zeit mit den seltensten Blumen decorirt waren. Gar oft rief er einen Diener herbei, der eins oder das andere nach seinem Geschmack verändern oder arrangiren mußte.

Inzwischen trat Victor mit einem Kästchen in der Hand in Hedwig's Ankleidezimmer.

Die junge Frau hatte soeben ihre Toilette beendet; sie trug ein neues kostbares Diadem, und als sie Victor entgegentrat, umflossen von einem langen Atlasgewande, sah sie wirklich so schön, so majestätisch aus, daß er im Augenblick nicht wußte, was er zuerst an ihr bewundern sollte. Der glückliche Gatte überreichte ihr das Schmuckkästchen, Hedwig öffnete



negrinern ist von Ragusa nach Podgorica abgegangen, um das Vordringen der bei Tuzi concentrirten Albanesen gegen Podgorica zu verhindern.

Aus dem Großherzogthum.

Altenburg. Vom hiesigen Verein gegen Bettel wurden von seiner Gründung, 12 Januar an bis Ende April 2070 Personen unterstützt. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 1507, welche einen Betrag von 3335 M. aufbringen, so daß der Verein auch ferner eine nützliche Wirksamkeit entfalten kann.

In der letzten Sitzung des städtischen Collegiums wurde die Erbauung eines Armenhauses für Erwachsene und Kinder beschlossen. Nach dem Berichte der Armencommission, kann eine solche Anstalt besser für Gesundheit, Nahrung, Reinlichkeit der Wohnung und Betten sorgen, aber auch in sittlicher Beziehung dürfte sie einem andern Aufenthalt vorzuziehen sein; eine Thatsache ist es, daß die Annehmer der Armen diese nur bei sich aufnehmen, um einen Vortheil daraus zu ziehen, demnach mehr auf ihr eigenes Wohl, als auf dasjenige ihrer Pflanzlinge achten. Was die Kinder anbetriefft, so werden diese im Unterrichte in einer guten städtischen Schule und unter guter Aufsicht von nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft erzogen werden. Nach dem Ergebnisse des Braker Armenhauses gestalten sich die Kosten eines Totalarmen um 37 M. billiger, reduciren sich nämlich von 172 M. auf 135 M.

— Sr. Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht: den Stationsverwalter z. D. Nischen in Oldenburg in den Ruhestand versetzen, den Güterverwalter Grube, den Stationsbeamten Willers zu Eisenbahndirektoren, den Stationsbeamten Döpte zum Werkmeister, die Hilfsarbeiter Wemnic, Stolle Janzen, Kahlen und Eden zu Stationsbeamten zu ernennen.

Rechts. 3. Mai. Der Frost in der Nacht vom 29. — 30. März hat den jungen Kartoffeln, dem Haser, der Gerste, einigen Obstbäumen sichtlich geschadet. Es steht zu befürchten, daß auch der Roggen hier und da, und das Gras gelitten haben, wenigstens die Spuren sich noch nicht mit voller Sicherheit erkennen lassen.

Essen. 3. Mai. Heute Morgen gegen 4 Uhr brannte zu Brookstreek das Haus des Zellers G. Tumburg nebst sämtlichen Stallungen total nieder. Nur mit genauer Noth wurden 2 hochbetagte Personen aus der Flamme gerettet. Sämtliche Immobilien, sowie auch das schöne Hornvieh wurden ein Raub der Flammen, nur einige junge Schweine, einige Hühner und ein Paar Beuten wurden gerettet. Glücklicher Weise sind sämtliche Sachen gut versichert. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Fever. 4. Mai. Der heutige Kram- und Viehmarkt einen regeren Verkehr als die vorhergehenden diesjährigen Märkte. An Viehzufuhr sind zu verzeichnen: 530 Stück Rindvieh, 437 Schafe und reichlich 100 Schweine. In Rindvieh, welches größtentheils aus Weidvieh bestand, war der Handel etwas lebhafter als am letzten Markttag; Jungvieh wurde durchschnittlich mit 100 bis 180 M.

pro Stück bezahlt, während für schweres Weidvieh bis zu 280 M. per Stück bedungen werden. Schafe namentlich Lämmer, wurden wiederum flott abgesetzt und stellten sich die Preise für Lämmer auf durchschnittlich 4 M. 50 S bis 9 M. pro Stück, für alte Schafe auf 15—40 M.; sehr gute Lämmer wurden für 10—12 M. verkauft. Schweine fanden gleichfalls guten Absatz; für die Woche des Alters wurden durchweg 2 M. 50 S — 3 M. bedungen. Gänseküken welche in ziemlich großen Massen an den Markt waren, wurden für 1 M. 25 S bis 2 M. 50 S pro Stück verkauft.

— Als Sonntag Morgen das Freese'sche Fuhrwerk sich auf der Chaussee nach Witmund befand, habe plötzlich die Deichsel aus, in Folge dessen der in rascher Bewegung sich befindende Wagen sammt seinen Aufsätzen in einen Graben stürzte, während die Pferde mit der Deichsel im gewöhnlichen Gange weiterliefen. Beschädigungen am Wagen, sowie Verletzungen der Ansätze derselben sollten nicht vorgekommen sein; der Kutscher sprang vorher vom Wock herunter.

Großentel. Die Fischerei-Gesellschaft der Weser läßt noch immer auf sich warten. Wenn erst die wärmeren Tage eintreten, dann wird der Fang seinen Anfang nehmen und der Aalfang im großen Maßstabe betrieben werden.

Von der Unterweser. Durch die Nachfröhe in den letzten Tagen haben die Gartenerträge und die Obstbäume sehr gelitten. Durchgehends sind überall die Kartoffeln abgefroren und haben die jungen Pflanzen, als; Wuslof, rother Kohl u. s. w. sehr gelitten. Regen wäre zur Zeit sehr erwünscht, denn trinkbares Wasser fängt an, rar zu werden.

Vermischtes.

— **Kassel.** Eine Schwurgerichts-Verhandlung, welche hier am 1. d. M. stattfand, entrollte ein erschütterndes Bild aus dem Leben. Unter der schweren Auflage des Mordes stand der unbefohlene 19 jährige G. Holzappel von Frieda bei Eschwege vor dem Gerichtswort. Derselbe wird beschuldigt und ist geständig, in der Nacht zum zweiten März d. J. die im gleichen Alter stehende G. Herzog beim Nachhausegehen aus der Spinnstube durch Messerstiche in Hals und Kopf vorläufig getödtet zu haben. Die einzelnen Nebenumstände der gräßlichen That sind folgende: Holzappel lernte, wie er angiebt, auf der Kirmeß in 1878 die junge Frau kennen, zu der er sich in mächtiger Liebe hingegenen fühlte, so daß sich alsbald darauf versprochen hatten. Das Liebesverhältniß der beiden Jugendgepöbeln bestand bis zur nächsten Kirmeß in bestem Einvernehmen, wo es durch das Dazwischentreten eines von dem jungen Mädchen anscheinend begünstigten Nebenbuhlers gestört wurde. Holzappel wurde im höchsten Maße eifersüchtig, wozu er seinem Temperament zufolge sehr hinneigte, und kam es mehrere Male zu erregten Ausritten zwischen den zeitweise entfremdet gewordenen Liebenden; man söhnte sich jedoch mit der Zeit wieder aus. In der Spinnstube am Abend des 1. März brach wieder einmal Streit zwischen den beiden, indem die Herzog im Weisheit der Andern wiederholt ihre Abneigung gegen Holzappel zu erkennen gab, wodurch dieser tief verletzt wurde, trotz-

dem sie jedoch auch Haue begleitete und sie mit Bitten, ihm gut zu sein, und ungestümen Liebeswerben bestärkte. Als sie ihn wiederholt von sich stoßte und erklärte, daß aus ihnen niemals ein Paar werden würde, erstickt Holzappel sie, will dies jedoch im Affekt gethan haben. Des Todtschlags für schuldig erkannt, erhält er eine 12jährige Zuchthausstrafe.

Schiffs-Nachrichten.

† Brake, 2. Mai. Laut brieflicher Mittheilung lag die deutsche Schoonerbrig „Columbus“, Schriever, am 30. März auf der Reede von Vagos segelfertig für Falmouth f. D. In Bord alles wohl.

† Die deutsche Schoonerbrig „Friedrich“ Duckmann, lag am 8. April in Sierra Leona segelfertig für Mellacoree Kioer um dort für Haure zu laden. Alles wohl an Bord.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

April
2. Ankommen in Brake:
Aurora, Roden mit Holz von Fredrikshald.
7. Dsch. Christian Wilsch, Peters, mit Stagt. von Bremen.

April
Abgegangen von Brake:
2. Emanuel, Beckmann, leer nach Bremerhaven.
3. Catharina, Drosch, mit Asphalt nach Petersburg.
3. Alde Henriette, Wilken mit Holz n. Petersburg.
5. Hoffnung, Thiermer, leer nach Bremerhaven.
5. Concordia, Marquard, i. Ballast nach Samojund.
5. Johannes, König, in Ballast nach Niemel.

Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih Bank.

Oldenburg, den 7. Mai 1880.	Gekauft.	Verkauft.
4½ Deutsche Reichsanleihe —	99,70 %	100,25 %
(R. St. im Verkauf 1¼ % höher.)		
4½ Oldenburgische Confolo —	99 %	100 %
(R. St. im Verkauf 1¼ % höher.)		
4½ Stollhammer Anleihe —	98 50 %	99 50 %
4½ Bremer Anleihe —	98 50 %	99 50 %
3½ Landchaft. Central-Flandbriefe —	99 %	99 75 %
4½ Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Pari —	154,40	155,40
5½ Culin-Videator Prioritäts-Oblig. —	102 %	103 %
4½ Albed-Wilchener gar. Prior. —	102 50 %	103 25 %
4½ Brem. Staats-Anl. v. 1874 —	102 %	102 75 %
4½ Carlshöhe Anleihe —	100 %	—
4½ Westpreuss. Provinz-Anleihe —	99 20 %	99 75 %
4½ Preussische consolidirte Anleihe (R. St. im Verkauf 1¼ % höher.)	105 50 %	106 50 %
4½ Preuss. consolidirte Anleihe —	98 50 %	99 50 %
4½ Schwed. Gyp. Bank-Fandbr. —	—	—
4½ Fandbr. der Rhein. Gyp.-Bank —	101 75 %	102 75 %
4½ do. do. do. —	—	—
5½ do. do. do. —	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien (400) Einz. u. 5½ 3. v. 1. Jan. 1878. —	155 %	—
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Aktien (400) Einz. u. 4½ 3. v. 1. Jan. 1878. —	—	—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Angustfehn) 5½ 3. vom 1. Juli 1879 —	—	106 %
Oldenb. Berg- u. Hüttenpr. St. o. 3. i. M. —	—	270
Wechsel a. Amsterdam kurz f. 100 „ —	168,70	169,50
do. auf London „ für 100 „ —	20,39	20,49
do. auf Newyork in 60 T. „ —	4,18	4,23
do. auf „ in Pap. 1 „ —	—	—
Holländ. Banknoten für 10 G. „ —	16,85	—

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glück-Anzeige von Samuel Hecker senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben daß wir Jeden auf dessen heutiges Injertat schon an dieser Stelle anmerksam machen.

8 mit strahlenden Augen; ein mit Smaragden gefaßtes Armband von der schönsten und feinsten Arbeit glänzte ihr entgegen.

„Welche Pracht!“ rief sie.

Victor nahm das Armband aus der Umhüllung heraus.

„Und Du trägtst gar kein Verlangen zu untersuchen, wo noch etwas verborgen sein könnte, das Deinem Herzen mehr sein wird als diese Steine?“ fragte er.

„Ist es das, so will ich suchen!“ sagte Hedwig nahm das Armband, besah es von allen Seiten, sah aber nichts.

Victor sah ihrem Bemühen lächelnd und aufmerksam zu.

Sie sah ihn an und bemerkte es.

„Victor treibst Du auch keinen Scherz mit mir sagte sie endlich. „Ich suche, aber finde nichts.“

„So merke auf, mein liebes Weib!“ erwiderte er und drückte an einer kleinen Feder, die am oberen Theil des Armbandes so künstlich angebracht war, daß der Ungeweihte sie unmöglich gleich finden konnte. Sofort sprang eine kleine Kapsel in die Höhe welche die Größe eines Medaillons hatte, und Hedwig sah mit entzückten Blicken auf der einen Seite Victor's sprechend getroffenes Bild, auf der andern eine Locke seines schönen braunen Haars.

Sprachlos sank sie an seine Brust.

„Mein Victor; Wie soll ich Dir danken?“

„Mit einem einzigen Kusse den mein geliebtes Weib mir gibt, und mit dem zahllosen, die ich von

diesen Lippen mir nehme!“ entgegnete er, den Reif um ihren Arm legend.

Wie glücklich war Hedwig — aber dieses Glück konnte nicht lange dauern. Ein kurzer Moment der Seligkeit! Was darauf folgte, trug Unheil, Schande und Verzweiflung in seinem Schooße.

Um die Zeit da das Fest beginnen sollte, war der Saal gedrückt voll, keiner der Eingeladenen war ausgeblieben, alle hatten etwas Außergewöhnliches erwartet und fanden ihre Erwartungen übertroffen. Ein zahlreiches gut besetztes Orchester spielte. Der Minister Graf von Bortunke eröffnete mit Hedwig den Ball. Leicht wie eine Gazelle schwebte sie dahin, gefolgt von Blicken der Bewunderung.

Von allen Seiten in Anspruch genommen, vorzüglich als Wirthin des Hauses, gab es für die junge Frau Momente, wo ihr Herz leichter schlug, wo sie die Augen und den Schweiß, ihre sonst steten Begleiter vergaß. Die ersten Tänze waren vorüber Das Geräusch in den Sälen griff Hedwig an, sie wollte für einige Minuten ihr Zimmer aufsuchen, sich etwas zu erholen, da bemerkte sie auf dem Korridor einen der Diener, der ihr entgegen trat und ihr ein zusammengefaltetes Billet entgegenhielt.

„Was haben sie da?“ fragte sie.

„Ach, gnädige Frau, es ist ein Billet! Ich hielt es für Schuldigkeit, es dem Fremden abzunehmen, der durchaus hier her wollte. — Jetzt steht er draußen und wartet auf Antwort!“

„Und an wen ist das Billet?“

„En die gnädige Frau selbst. Erst wollte der

Fremde Fräulein Wertha sprechen, da ich ihm aber bedeutete das Fräulein sei nicht da, sondern auf dem Schlosse, meinte er, dann müsse er die gnädige Frau sprechen. Als ich ihm klar zu machen suchte, daß das unmöglich wäre, wurde der Herr sehr aufgeregt nannte mich einen unerschämten Wurschen, schrie eilig dies Billet und sagte, wenn ich das nicht so gleich der gnädigen Frau brächte, würde ich morgen meines Dienstes entlassen sein. — Befehlen die gnädige Frau, daß ich das Betragen des Fremden dem Herrn Legationsrath melde?“

Es war ein glücklicher Zufall, daß Hedwig in dem Augenblick, als sie dem Diener das Billet abnahm und einen Blick auf die Adresse warf, im Schatten einer Marmorssäule stand; sonst hätte derselbe sehen müssen, daß sie bläuser als die weiß Säule wurde, an der sie sich lehnte.

Als der Diener den langen Bericht von dem Fremden machte, hatte sie die Abwesenden Geistes das Billet geöffnet und überflogen; sie hörte kaum was der Diener sprach, aber als er fragte, ob er den Herrn Legationsrath von dem Fremden benachrichtigen solle legte sie zum Bewußtsein der Gegenwart zurück.

Sie versuchte in den Ton ihrer Stimme so viel Ruhe und Gleichgültigkeit legen, wie es ihr nur möglich war, als sie sagte:

„Mein ich werde meinen Mann selbst davon benachrichtigen.“

(Fortsetzung folgt.)

(Fortf. folgt.)

Wir machen auf das in heutiger Nummer erfindliche Inzerat betreffend:

Liebigs Kumys

ganz besonders aufmerksam und bemerken, daß nach Gutachten medic. Autoritäten der Kumys das bewährteste Nähr-Mittel bei Lungenerleiden, sämtlichen Catarrhen und allen den Krankheiten ist, denen fehlerhafte Blutbereitung, sonach Blutarmuth, hauptsächlich zu Grunde liegt.

Zu Rußland, England und in der Schweiz wendet man den Kumys, namentlich bei Lungenschwindsucht, seit Jahren an, und sollen die dortigen Kumys-Anstalten ganz erstaunliche Erfolge mit dieser Kur erzielen, weshalb wir uns glücklich schätzen, jetzt in

Deutschland eine Anstalt zu besitzen, wo Kumys-Extract nach Liebigs Vorschrift präparirt wird.

Es dürfte demnach für derartige Leidende geboten sein, eine von Autoritäten so warm empfohlene Kur zu versuchen.

Unter den großen literarischen Unternehmungen der letzten Jahre hat keines einen solchen Erfolg gehabt, wie die „Germania von Johannes Scherr“. Mit vollem Recht! Die berühmtesten Mäler Deutschlands haben ihren Stift geliehen, um zu dem begeisterungsvollen Text Scherr's die patriotischen Bilder zu schaffen. Das große Werk, welches 70 M. kostet, ist in einer für unsere Verhältnisse noch nie

dagewesenen Weise verbreitet worden. Jetzt hat die Verlags-Handlung den Kühnen Griff gethan, von diesem Werk eine Volksausgabe zu veranstalten, welche nur 16 M. kostet.

Wir machen hierdurch auf die in heutiger Blatt stehende Annonce der Herren Kaufmann in Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Lose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgeschalteten Verlosung, daß sie auch in unserer Gegend ein sehr lebhaftes Theilnahme vorantreiben läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein hiesiges reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Anzeigen.

In Convocationsfachen des Schiffscapitain **Hermann Heinrich Ahlers** zu Brake, betr. den öffentlich meistbietenden Verkauf seiner zu Brake an der Langenstraße bezw. Sünderdeichstraße belegenen von dem weil. Proprietär Martin Caffeeboom dajelbst ererbten beiden Besitzungen Art. 10 und 63 der Mutterrolle der Stadtgemeinde Brake werden die im Proclame vom 9. Febr. d. 3. näher beschriebenen Immobilien am

10. Mai d. 3.,

Mittags 12 Uhr,

im Amtsgerichtlocale zum dritten und letzten Male zum Verkaufe aufgesetzt.

Brake, den 26. April 1880.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 1. Willich.

In Convocationsfachen

1., des Landmanns **Hinrich Wilhelm Hedden** zu Süderschwei,

2., des Landmanns Jürgen Hinrich Wilhelm Hedden zu Neutadt,

3., der Ehefrau des Gastwirths Eilert Gerhard Beckhusen zu Oldenbrok, Anna Margarethe Catharine geb. Hedden,

4., der Wittve des Johann Lübbens zu Wilhelmshaven, Anna Amalie Catharine geb. Hedden, betreffend

a) den öffentlich meistbietenden Verkauf ihrer zu Neutadt belegenen Immobilien, Art. 82 der Gemeinde Strüchhausen,

b) Anmeldung von Forderungen an die Nachlassenschaft des weil. Waispächters Jürgen Hinrich Hedden zu Darlinghausen, der verstorbenen Kinder desselb n. Amalie Charlotte Elisabeth Hedden, Friedrich Wilhelm Hedden und Henriette Hedden, und der Wittve desselben, Margarethe geb. Peters,

sollen die in dem Proclamen vom 19. Februar d. 3. näher bezeichneten Immobilien (skr. N. 50 und 62 der Oldenb. Anzeigen)

Dienstag, den 18. Mai d. 3.,

Nachmittags 4 Uhr,

in **Ikels** Wirthshaus zu Ovelgönne zum dritten und letzten Male zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Brake, den 30. April 1880.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Räder.

Für die bevorstehende Jahresveranlagung zur Einkommensteuer werden alle

Eigenthümer von bewohnten Grundstücken und deren Stellvertreter zur vollständigen und richtigen Angabe der diese Grundstücke bewohnenden Haushaltungen und Einzelsteuernden, alle Familienhäupter aber zur vollständigen und richtigen Angabe ihrer Angehörigen und aller zu ihrem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen hierdurch aufgefordert.

Die Unterlassung der Angabe einer steuerpflichtigen Person wird nach Artikel 15 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 mit Geldstrafe bis zum

vierfachen Jahresbetrage der von der nicht angemeldeten Person nachzahlenden Steuer bestraft.

Brake, den 22. April 1880.

Der Vorstand des Schätzungsausschusses der Gemeinden des Amtes Brake. Carstens.

Bekanntmachung.

An Stelle des mit Mai d. 3. entlassenen Stadtdieners Lampe ist der frühere Lohndiener Carl Brüning hieselbst als Stadtdiener der Stadtgemeinde Brake angestellt u. vorchriftsmäßig verpflichtet. Brake, 1880 Mai 6.

Der Stadtmagistrat.

Müller.

Submission

Folgende Malerarbeiten am Armen-Workshouse als:

1., sämtliche Fenster auswendig zweimal mit guter weißer Farbe zu streichen und soweit nöthig zu verkiten.

2., die Hausthüren, sowie die beiden südlichen Eingangsthüren und eine kleinere Thür auswendig zweimal mit f. g. Holzfarbe zu streichen,

sollen im Wege der Submission verdungen werden.

Offerten sind schriftlich und versiegelt gegen den 20. d. M. bei dem Unterzeichneten, bei welchem auch die Bedingungen einzusehen sind, einzureichen.

Brake, 1880 Mai 6.

Die Armencommission. Müller.

Vorschuss-Verein zu Brake.

Monats-Uebersicht für April 1880.

Einnahme:

Cassebestand Zurückgez. Vorschüsse und Darlehen M. 63759.80

Zinsen einlagen 1046.48

Stammcapital 9859.43

Reservfonds 17.75

Total-Einnahme im April M. 74719.46

M. 79404.94

Ausgabe:

Vorschüsse und Darlehen M. 52373.00

Zinsen 315.54

Zurückgez. Einlagen 20645.34

Stammanteile 270.00

Dividende 223.85

Verschiedenes 1325.60

Total-Ausgabe im April M. 75183.33

M. 4221.41

Vorschuss-Verein zu Brake. D. Claussen, Ed. Klostermann, Director. Cassirer.

Scherr's Germania 3. wohlfeile Auflage. 40 Kst. à 40 S.

Brake.

Blumen-Pflanzen, als: Levkoyen, Asters, Portulacae etc., empfiehlt J. Baumann, Gärtner.

Vereinigtes Sängers-Fest in Oldenbrok im Saale des Gastwirths D. Fuhrken

am Sonntag, den 30. Mai d. J., ausgeführt von den Gesangs-Vereinen Meyershof, Oldenbrok, Ovelgönne und Strüchhausen.

Das Comité.

Eine Nähmaschine für 10 Mark!!

Der größte Triumph der Industrie! Nicht etwa ein Spielzeug, sondern eine vortheilhaft nähende, solid gebaute und leicht gehende Nähmaschine liefere ich für nur 10 Mark

gut in Kiste verpackt mit ausführlicher Gebrauchsanleitung gegen Nachnahme oder Franco-Einsendung. — Keine Familie wird in kurzer Zeit mehr ohne Nähmaschine sein. Ich habe den alleinigen Debit dieser Nähmaschine für Deutschland, und sind solche nur von mir zu beziehen.

Carl Minde in Leipzig.

Gemeindefachen

Ovelgönne. Am Freitag, den 14. Mai, Nachmittags 4 Uhr, sollen bei dem ehemaligen Gerichtsgäude hieselbst verschiedene alte Baumaterialien und sonstige Gegenstände, als:

3 große eichene Fensterzargen mit Fenstern,

3 eiserne Ofen, worunter 1 Beiseiger, 1 Aufsatz- und 1 Circulir-Ofen,

1 Balken, 1 mit Eisenblech beschlagene eichene Thür und 1 Barriere, das Eichenholz von dem früheren Depostenkasten,

1 eiserne Geldkiste, 1 Repositorium und einige eiserne Stangen,

öffentlich meistbietend, gegen baare Zahlung, für Rechnung der Gemeinde verkauft werden.

Föllner, Gemeindevorsteher.

Vorläufig in der Buchhandlung von F. W. Acquistapace in Barel, welche jedes Buch für 60 S. in Briefmarken franco versendet.

Liebigs Kumys

ist laut Gutachten medic. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halswindhucht, Lungenerleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen- und Bronchial, Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindhucht, Asthma-Bleichhucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Die Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7, versendet Liebigs Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S. excl. Verpackung. Aerztliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit **Liebigs Kumys**.

Brake (im Zollverein).

Schiffsbarometer (Aneroid), mit und ohne Thermometer, auch Thermometer aller Art, sowie Compasse, Fernrohre etc., billig bei G. Liebecke.

Bettfedern und Daunen

in sorgfältig entstaubter, gereinigter Waare, sehr preiswürdig.

Fertige Betten werden rasch und ohne Berechnung von Mähtohn geliefert.

Ovelgönne. J. F. Söhlke.

Hierzu 1 Beilage von Valentin & Co., Bankgeschäft in Hamburg, betr. „Neueste große Geld-Lotterie“.

Vertrauen können Kranke nur zu einem solchen Heilmittel setzen, welches nachweislich Erfolge für sich hat. Die bereits in 2. Auflage erschienenen Special-Literatur: „Die Gicht“ und „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ geben allen Jenen, die an Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen etc. leiden, oder aber an einer Brust- oder Lungenkrankheit, wie Schwindhucht etc. leiden, eine neue Hoffnung, denn die darin enthaltenen Darstellungen über die glückliche Bekämpfung dieser Krankheiten durch die Anwendung des von dem Verfasser erfundenen Mittels sind von der ersten Hilfe an. Kein General-Arztlicher Rath soll ohne Vermittelung des Verfassers der obigen Literatur kosten 60 W. Prospect gratis und franco durch Th. Schmalzer, Leipzig und Basel.

800 Mark garantirt!! Wer Dr. Hartung's rühmlichst bekanntes **Mund- und Zahnwasser** gebraucht, wird nie mehr Zahnschmerzen bekommen oder aus dem Munde riechen. Das Flacon für 50 S. versendet **nur allein echt Dr. Hartung, Berlin W., Zietenstr. 7.** Niederlagen werden errichtet.

Landesbibliothek Oldenburg

